

## Vom Klagen

Predigt vom 24.04.22, David Ruprecht  
Schriftlesung: Hiob 3,1-26 und Lukas 1,68-79

### Einführung

Lied: Underoath „A moment Suspended in Time“:  
[https://www.youtube.com/watch?v=JE1\\_6uDrKGs](https://www.youtube.com/watch?v=JE1_6uDrKGs)

Hiobs Klage ist leidenschaftlich, laut, eckt an und provoziert. So wie dieser Song der Gruppe „Underoath“. Könnte eine Klage heute so tönen? Könnte eine Klage so formuliert werden wie in diesem Lied und auf der Folie ersichtlich? – Doch bevor wir uns damit beschäftigen, lohnt es sich, die Klage von Hiob genauer zu betrachten b.z.w. zu fragen wie das mit dem Klagen in der Bibel aussieht. Und keine Angst: ich werde nicht schreien.

### Klagen in der Bibel

Im Neuen Testament kann ich mich kurzfassen: gibt es gar keine Klagetexte.

Im Alten Testament hingegen nimmt das Klagen einen bedeutenden Platz ein.

Zuerst einmal ist da das Buch der Klagelieder – wenn auch vom Umfang her klein. Aber es war beim Festlegen der heiligen Schriften offenbar wichtig, diese Lieder als eigenständiges Buch mit in den Kanon aufzunehmen. In diesem Buch wird in poetischer Form die Belagerung und die Zerstörung von Jerusalem durch die Babylonier und das anschließende Exil beklagt.

Weiter nimmt das Klagen vor allem in der biblischen Liedersammlung - den Psalmen - einen grossen Platz ein. Von den 150 Psalmen geht es in 57(!) ums Klagen. Das sind mehr Klagepsalmen als Loblieder!

Im Buch Jeremia wird über mehrere Kapitel hinweg immer wieder geklagt. Einerseits klagt der Prophet über seine eigene Situation und über die Situation von Juda. Andererseits klagt auch das Volk über seine Lage.

Teile dieser Klagen erinnern auch stark an das Buch Hiob. Darin gibt es einen Erzählteil, welcher einen starken Hiob zeigt, der sagt: „Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; gelobt sei der Name des Herrn“ und „Nehmen wir das Gute an von Gott, sollen wir dann nicht auch das Böse annehmen?“.

Daneben gibt es einen viel umfangreicheren Redeteil. Das ist der Teil, in welchem drei Freunde Hiob besuchen und mit ihm diskutieren und streiten. In diesem Teil wird ein zerschmetterter und klagender Hiob gezeigt, so wie wir es in der Schriftlesung gehört haben. Und genau hier möchte ich tiefer bohren. Als Text habe ich die von Nadja gelesene Eröffnungsklage des Hiob ausgewählt. Grund dafür ist, weil mich dieser Text in meinem Leben immer wieder sehr irritiert hat. Aber auch, weil Gott viele Kapitel später (39-42) Hiob auf diese Klage eine Antwort gibt.

## Die Eröffnungsklage des Hiob

Diese Eröffnungsklage spricht Hiob aus, nachdem die drei Freunde zu ihm gekommen sind und ganze sieben Tage und sieben Nächte mit ihm geschwiegen haben. Mit dieser Klage beendet Hiob also die siebentätige Stille. Und wie!

Dieser Text ist eine Herausforderung und schrammt mehrfach auch an der Gotteslästerung. Es gibt Elemente, welche so in der Bibel einmalig oder sehr selten sind. Hier wird also der Bereich des Erlaubten und Sagbaren arg strapaziert – und dies auch in den Ohren der damaligen Zuhörer. Hiob ist wirklich vollkommen verzweifelt und versteht die Welt und Gott gar nicht mehr.

Um die Orientierung in diesem Text zu behalten, kann dieser in vier Strophen geteilt werden. Strophen deshalb, weil es sich hier um einen poetischen Text - also ähnlich wie ein Gedicht - handelt. Er ist also sehr bewusst komponiert und gestaltet. Das gesamte Hiobbuch ist literarisch sehr hochstehend und gilt unter anderem auch deshalb als Weltliteratur.

### 1. Strophe: Verse 3-10

Der ersten Worte von Hiob nach dem sehr langen Schweigen von seinen Freunden und ihm beginnt mit einem Hammerschlag: Hiob verflucht seinen Geburtstag und somit sich selbst. Das gibt es in der Bibel nur hier und bei Jeremia. Hiob drückt damit aus, dass sein Geburtstag sein Feind ist. Somit ist hier in überhöhter Form ein Element drin, das auch in den Psalmen immer wieder vorkommt: die Feindklage. Während aber in den Psalmen der Feind eine, meist nicht genauer definierte, Person oder Personengruppe ist, ist es hier der Beginn seines Daseins. Was indirekt ja heisst, dass dieser Tag eine Fehlleistung des Schöpfers ist. Was für eine Provokation!

Weiter mutet die Erwähnung von „Leviatan“ für mich als komisch an. Dieser kommt in der Bibel nur zwei Mal im Buch Hiob und einmal in Psalm 104 vor. Es ist ein Chaosungeheuer, welches wahrscheinlich in der kanaanitischen und babylonischen Mythologie ihren Ursprung hat. Gemäss einer jüdischen Erzählweise wurde das Ungeheuer bei der Schöpfung durch Gott bewusstlos geschlagen. Es soll aber Zauberer geben, die es wecken können. Und sobald das Ungeheuer geweckt ist, kann es wieder Unordnung in die Schöpfung bringen und so auch Tage zum Verschwinden bringen. Und genau das wünscht sich ja Hiob. Dieses „Lass-einen-Tag-verschwinden“ Science-Fiction-Szenario war in der damaligen Vorstellung nicht so komisch wie es für unsere Ohren klingt. Denn Schöpfung geschah nach jüdischer Vorstellung nicht nur am Anfang der Zeit, sondern geschieht jeden Tag neu, weil Gott an jedem Tag von neuem wieder Licht und Dunkelheit scheidet und Leben schenkt. Schöpfung ist das, was mein Leben jeden Tag begründet.

## 2. Strophe: Verse 11-19

Hier kommt im ersten Teil (Verse 11-13) die grosse Frage nach dem Warum. Das „Warum?“ ist bei den biblischen Klagen ein wichtiges Element und Leidende können nicht anders, als nach dem Warum zu fragen. Weshalb eigentlich? – Weil diese Frage gerade im Hebräischen stark mit der Sinnfrage und der Gerechtigkeitsfrage verknüpft ist. Unschuldiges Leid ist besonders schwer zu ertragen, weil es nicht gerecht ist und unter anderem deshalb keinen Sinn ergibt. Und das ist das Grundübel. Nur der Sinn ist ein Sinn, der auch gerecht ist. Wenn etwas sinnvoll erscheint, dann ist es einfacher das Übel zu ertragen. Im Übrigen sind im hebräischen die Wörter „Warum“ und „Wozu“ sehr nah beieinander und deshalb häufig austauschbar.

Dieser Teil enthält ebenfalls ein aus den Psalmen bekanntes Element: die Gott-Klage. Dabei wird immer Gott als Adressat der Klage angeredet und es werden häufig die Frage nach dem „Warum“ und nach dem „Wie lange noch“ gestellt. Interessant ist, dass Hiob hier und auch sonst in der ganzen Klage Gott aber nie direkt anredet. Es muss aber Gott sein, dem er diese Fragen stellt. Denn wer sonst könnte ihm das „Warum“ beantworten? Ist Hiob so verletzt, dass er es nicht mehr schafft mit Gott direkt zu reden?

Im zweiten Teil (Verse 14-19) wechselt das Vokabular abrupt und es kommt eine soziale Dimension in das Klagen rein: Es geht um verschiedene Menschen und dass alle im Tod dieselbe Ruhe haben werden. Aber für die Niedrigen und Leidenden ist es eine langersehnte und kostbare Ruhe. Er als ehemals extrem reicher Mann aus der Oberschicht realisiert hier, wie wertvoll die Totenruhe für schwer Leidende und in seiner jetzigen Lage auch für ihn sein muss.

## 3. Strophe: Verse 20-23

Dieser Abschnitt wird als „Preislied des Todes“ bezeichnet. Es ist ein Abschnitt wie er in der gesamten Bibel nie mehr vorkommt. Auch nicht in den Klageliedern, Psalmen oder den Klagen des Jeremia. Der Tod kann Hiob nicht so verletzen wie das Leben ihn verletzt. Hiob sagt hier ganz direkt, dass der Tod sein letzter Freund ist. Und dies in einer Zeit, in dem der Tod noch nicht durch Jesus besiegt ist. Es gab für die Menschen damals auch noch keine Vorstellung über eine Auferstehung nach dem Tod; das kam erst Jahrhunderte später. Der Tod ist also nach der Vorstellung von Hiob schlicht und einfach die allerletzte Station. Mit der Totenruhe, aber ohne Beziehung zu Gott. Somit ist das eine glatte Absage an Gott. Diese Sätze können somit durchaus als Gotteslästerung verstanden werden. Ganz sicher ist: Verzweifelter geht es nicht!

Wichtig zu wissen ist: auch bei solchen Formulierungen darf man nicht an Selbstmord denken. Das ist und war für Juden ein Tabu. Es gibt da nur eine Ausnahme: In einer ausgewogenen Kriegsschlacht darf sich der Feldherr bevor ihn der Feind sowieso tötet ins eigne Schwert stürzen. Aber daneben gilt Selbstmord als klare Sünde und war also für diese Menschen damals keine Option.

Die Strophe beginnt mit einem interessanten Vers. Es ist einerseits nochmals eine der grossen Warum-Fragen. Hier aber redet Hiob - im Gegensatz zur zweiten Strophe - Gott an. Aber immer noch indirekt in der dritten Person. Somit ist die ganze Klage kein Klagegebet im klassischen Sinn. Denn dann würde Hiob ja Gott direkt ansprechen. Ist Hiob zu müde und verzweifelt zum Beten?

Was diese Verse ebenfalls von allen Bisherigen unterscheidet ist, dass Hiob hier die Blickrichtung ganz weg von ihm und hin zu allen Leidenden und Elenden wechselt. Er fragt nach den anderen Leidenden auf dieser Welt. Er solidarisiert sich mit ihnen. Er merkt offenbar, dass sein Fall kein Einzelfall ist. Er realisiert, dass es sehr viele Menschen gibt, denen es so schlecht geht, dass sie sich den Tod herbeiwünschen. Interessant ist auch, dass er hier nicht auf den Lebenswandel der anderen Leidenden zu sprechen kommt. Er moralisiert nicht. Alle die auf den Tod warten, weil sie das Leiden nicht mehr ertragen; die sind Hiob.

#### 4. Strophe: Verse 24-26

Diese Verse sind eine klassische Ich-Klage. Dieses Element kommt auch in den Psalmen sehr häufig vor. Es ist in dieser Klage das einzige klassische Klageelement, das nicht anders daherkommt wie in den Psalmen. Darin wird über die eigene, elende Situation geklagt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es sich hier um eine sehr eigenwillige und starke Klage handelt. Die vier Haupt-Elemente sind:

1. Die Feind-Klage, wobei der Feind die eigene Geburt ist.
2. Die Gott-Klage, in welcher die Warum-Frage kombiniert mit der Sinn- und der Gerechtigkeitsfrage gestellt wird. Dabei wird Gott aber nur indirekt angesprochen.
3. Das Preislied des Todes, welches einmalig in der Bibel ist. Hier solidarisiert sich Hiob mit den Leidenden dieser Welt, die sich wie Hiob den Tod herbeiwünschen, weil das Leiden zu schwer ist.
4. Eine typische Ich-Klage

Es ist interessant zu sehen, was in dieser Klage nicht thematisiert wird, aber in den nun folgenden Streitgesprächen mit den Freunden Hiobs einer der Hauptpunkte darstellen. Es geht in dieser Klage in keiner Weise darum, selbstkritisch das Innenleben zu erforschen: Was habe ich falsch gemacht? Bin ich selbst schuld an der ganzen Misere? Hiob fragt ausschliesslich nach dem Sinn des Leids. Er kommt nicht auf den Gedanken, dass dies eine Strafe von Gott sein könnte. Die Worte „Strafe“ und „Schuld“ kommen überhaupt nicht vor. Die Freunde aber fragen ständig nach der Ursache! Wie weiter oben erwähnt, ignoriert Gott in seiner Antwort die Streitgespräche komplett. Er nimmt nur auf diese Ausgangsklage von Hiob Bezug.

Lied: Rezitativ „Wie hast du dich, mein Gott“ aus der Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ von J.S. Bach: <https://www.youtube.com/watch?v=rNgQ8tK08EU>

Mit diesem Rezipiativ möchte ich die Brücke von Hiob zu uns schlagen. Meine Brücke besteht aus drei Fragen:

1. Wie sah es mit der Kultur rund ums Klagen damals aus?
2. Wie sah und sieht es mit der Kultur rund ums Klagen in der Geschichte der Christen aus?
3. Wie könnte Klagen heute aussehen und praktiziert werden?

#### 1) Kultur des Klagens im alten Orient

Im alten Orient gab – und gibt es teilweise noch heute – eine Klagekultur. Klagen war die erste und wichtigste Reaktion auf schweres Leid. Erst nach der Klage sind andere Reaktionen möglich. Altorientalische Menschen klagen laut, leidenschaftlich und öffentlich. Geklagt wurde von den Dächern der Häuser, vor den Häusern, in den Strassen, auf den Plätzen und im Gottesdienst. Zuhörer waren, Verwandte, Freunde, Nachbarn und die ganze Gemeinde. Die Klage ist das Vorrecht der Leidenden. Das Klagen gehört selbstverständlich zum Dasein des Menschen, weil Leid und Schmerz ein Teil des Lebens sind. Das Klagen verbindet alle Leidenden. Dies auch deshalb, weil in den Klagen nur allgemeine Formulierungen verwendet wurden. So konnten viele Menschen dieselben Klageformulierungen verwenden -> Siehe Klagepsalmen. Die Klage ist die Sprachform für das Leid. Klagen heisst, alles laut auszusprechen was mich bedroht, bedrückt und ängstigt. Klagen heisst auch alle Personen oder Kräfte anzuklagen, die mir mein Leben rauben, mich klein machen oder gar zerstören wollen. Allein schon das Ausschreien in der Öffentlichkeit ist eine elementare Hilfe. Es verschafft den Leidenden Luft und kann unter Umständen mehr bewegen, als alle Trost- und Antwortversuche. Es hilft der Isolation im Leid zu entgehen.

#### 2) Klagen in der Christenheit

Das Christentum hat die Klage an den Rand gedrängt. Sie hat jahrhundertlang die Klage als eine vorchristliche und veraltete Art des Betens abgetan. Ein verbreiteter Spruch war:

„Anfänger Klagen, Fortgeschrittene Loben“. Die Bedeutung der Klage wurde also kleingeredet. Und das hat grosse Auswirkungen bis heute:

- Öffentliches Klagen wie im alten Orient geht in unserer Kultur gar nicht. Weder in unseren Dörfern und Städten, noch im Gottesdienst.
- Im gesamten Kirchengesangsbuch mit knapp 700 Liedern gibt es z.B. nicht einmal eine Handvoll Klagelieder.
- Das Singen von modernen Liedern in der Kirche nennen wir „Lobpreis“ oder „Anbetung“. Diese Bezeichnungen verbinde ich in keiner Weise mit Klagen. Und ich kenne kein einziges Lobpreis-Klage lied.

Aber warum tut sich die Christenheit bis heute so schwer mit der Klage?

Ein Grund dafür ist sicher, dass es wie erwähnt im neuen Testament keine Klagen gibt, wohl aber Loblieder. Wie z.B. das Loblied von Zacharias, welches Nadja in der Schriftlesung vorgetragen hat.

Ein weiterer Grund ist, dass das Kernereignis im Neuen Testament – die Erlösungstat von Jesus durch seine Auferstehung – NICHTS Negatives an sich hat. Es ist Gott sei Dank eine durch und durch GUTE Nachricht.

Ein dritter Grund ist das aus heutiger Sicht falsche Verständnis des Alten Testaments. Es wurde lange als Vorstufe für das neue Testament und als in weiten Teilen veraltet betrachtet. Dabei ist es nicht die Vorstufe, sondern die Grundlage für das neue Testament. Ohne diese Grundlage können wir das Neue Testament gar nicht verstehen.

Als letztes kann auch die Gefahr genannt werden, dass Klagen manchmal leicht mit

herumjammern, motzen, Wehleidigkeit oder Selbstmitleid vertauscht wird. Spätestens beim Lesen der Psalmen oder eben von Hiob, sollte aber klar sein, dass es da einen klaren Unterschied gibt.

### 3) Klagen heute

Ich persönlich bin der Meinung, dass wir der Klage wieder in unser Glaubensleben integrieren müssen. Ich bin der Überzeugung, dass mit der Klage der Glaube lebensnaher und menschlicher wird. Es geht ja nicht darum, nur noch zu klagen. Das ist ja auch in den Psalmen nicht so. Im Gegenteil: Nachdem zum Beginn der Psalmen noch sehr viel geklagt wird, wird dieser Anteil je weiter man in den Psalmen liest immer kleiner und macht mehr und mehr dem Lob Platz. Ich unterstütze folgendes Zitat von Siegfried Zimmer voll und ganz: „Nur das Lob ist gesund, das nicht auf Kosten der Klage geht“.

Es mach aber kaum Sinn, einfach alle Klageformen aus dem alten Orient 1:1 im Hier und Jetzt umzusetzen: Ich bezweifle, ob dein Nachbar z.B. Freude hätte, wenn du in deinem Garten frühmorgens lauthals klagen würdest...

Es geht vielmehr darum hinzuschauen, wo heute bereits geklagt wird:

- Bei Christen die Harte Rock- oder Metal-Musik machen (so wie am Anfang der Predigt gehört). Da wird in vielen Liedern hart und lauthals auch über die unschönen Dinge im Leben gesungen und geklagt. Könnte es sein, dass deshalb viele Metal-Fans friedliebende Leute sind, weil sie ihr Leid und ihre Sorgen rausschreien können?
  - Beim Treffen mit einer guten Freundin oder einen guten Freund, der dich versteht und bei dem oder mit dem du deine Klage in Worte fassen darfst.
  - In klassischen Konzerten, in welchen die gehörte Kantate oder andere Werke zum Thema klagen gespielt werden. Das ist Musik die Klassik-Begeisterte zu Tränen rühren und trösten kann.
  - Bei Leuten die den Mut haben in den Wald zu gehen und dort laut zu Gott zu schreien.
- Oder darum andere Menschen zu fragen, wie sie das mit dem Klagen handhaben.
- Also: wie könnten wir sonst noch klagen? Was sind eure Ideen?

Wagen wir es doch unser Leid wieder vor Gott und Menschen zu klagen. Und dies so selbstverständlich, wie zu Zeiten Hiobs und der Psalmbeter. Amen.

Quellen:

<https://worthaus.org/mediathek/> (Vorlesungsreihe: Hiob)

<https://www.youtube.com/watch?v=affKzHbd1SU> (Predigt Klagen FEG Koblenz)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Klage\\_\(Verhalten\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Klage_(Verhalten))

<https://de.wikipedia.org/wiki/Leviathan>

<https://www.youtube.com/watch?v=Kysg5GET0o0&t=190s> (Buchvideo:Klagelieder)

<https://www.youtube.com/watch?v=Y6PjwxGg6QI> (Azad, Klagelied, Song zum Godianfang)